

Kinderfreundliche Orte

Bitte berücksichtigen Kinder im Alter von 0-18 Jahre sowie ihre Eltern!

HENRIKE KRÜSMANN 14. JUNI 2022, 19:02 UHR

Wie können KfO in Ihrem Arbeitskontext gestaltet und genutzt werden?

Spiel

Kinderräume

Jugendräume

Pädagogische Angebote (z.B. Kunstangebot, Ausflüge) - Raum geben (Kinderzonen)

Freizeitangebote

Projekte

Child Friendly Spaces (CFS) als bestehendes Konzept

Stellung von Möbeln, pädagogischem Personal, Beratung

Spielzimmer für Kinder (und evtl. Eltern) - mit Betreuung durch pädagogisch geschultem Personal

Gemeinsame Planung von KfO mit allen beteiligten Akteuren

Ruheräume

Kooperationen mit anderen Akteuren

Qualifizierung von Personal

Für Räume in den Unterkünften trotz Belegungsdruck werben

Welche Angebote und Aktivitäten können organisiert werden?

Kindersprechstunden

Ausflüge, Bastelstunden, Kindergaudi

Kinder- und Jugendparlamente

Sportangebote

Wochenplan (Aktivitäten für Kinder/Jugendliche)

Strukturierte und im Personalkontext verlässlich zugeordnete Angebote / Aktivitäten

Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser (dezentral oder aufsuchend?)

Angebote durch Pädagog*innen

Sprachkurse

Filmabende organisieren

Aufteilung in stille Aktivitäten (chillen, lesen...), Basteln/Malen und Tobeaktivitäten

Willkommenstaschen/Lesestartssets/Spielzeug für Kinder (oftmals Spenden, weil wenig Budget)

Kinderfest in Kooperation mit örtlichem Jugendzentrum

Abgetrennte Rückzugsorte speziell nur für Jugendliche

Ehrenamtliche Angebote, z.B. Deutschkurse, Spielen und Basteln, Gärtnern, etc.

Zusammenarbeit mit Sportvereinen (Integrationsförderung)

Kunstangebot

Spielplätze

Spielzimmer drin für schlechtes Wetter!

Schwimmkurse, Schutz vor Ertrinken!

Welche Erfahrungen gibt es bereits?

Child Friendly Spaces auf der ganzen Welt in humanitären Kontexten

Bestehende Dokumente (z.B. Handbuch von Save the Children)

gute Praxisbeispiele aus (anderen) Kommunen (z.B. Praxisdatenbank des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit)

Oftmals große Kluft zwischen Theorie und Praxis

Angebote können oftmals nicht genutzt werden (z.B. Jugendliche müssen Eltern unterstützen...Betreuung der jüngeren Geschwister etc.)

offene Beratung, soziale Angebote sind kein bekanntes Konzept, Nutzen ist nicht verständlich, daher braucht es viel Arbeit vor Ort, um die Familien zu motivieren.

kaum Angebote für Jugendliche

Einschränkung von Gruppengrößen durch Coronapandemie, nicht alle Kinder können die Betreuung besuchen

Angebote draußen, um Gruppengrößen zu erhöhen

Führungszeugnisse und Unterzeichnung von Verhaltenskodex (auch) für Ehrenamtliche gewährleisten Sicherheit der K+J

viele Angebote durch Corona weggebrochen und noch nicht wieder aktiviert

Es braucht beständige Vertrauensperson als Ansprechperson für K+J

Konkrete Umsetzung der Angebote oftmals vor Ort schwierig (Eltern teilweise unkooperativ...Aufsichtspflicht etc.)

Wie erreichen wir die (bisher nicht erreichten) K+J?

Welchen konkreten Beitrag können Sie leisten?

Beratung von Landkreisen und Kommunen bei der Planung bedarfsgerechter soziallagenbezogener Gesundheitsstrategien

Beratung der Träger und Städte zur Gestaltung der Räume und zum Thema Gewaltschutz & Safeguarding

Ausstattung und Aktivitäten in Schutz- und Spielräumen

Beratung von Unterkünften und auf Länderebene

Sensibilisierung zu Relevanz von KFO, Unterstützung bei Planung/Einrichtung der Räume, Angebote der Vernetzung zu Kinderschutzorganisationen

Personalschlüssel erhöhen

Arbeitsbedingungen für qualifiziertes Personal verbessern

Fortbildungsangebote für Personal

Freistellung von Personal für Fortbildungen ermöglichen

Ausgewogene Betreuung / Angebote hinsichtlich des Geschlechtes ist wichtig (Bedarf der Kinder / Jugendlichen)

Ehrenamtliche aquirieren & Fortbildungen speziell Ehrenamtliche anbieten neben dem qualifizierten Fachpersonal, das definitiv vorhanden sein muss (Kindeswohl).

Stimmen der Kinder sichtbar machen
